

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblattband“
Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblattband“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Seignior-Preis für beide Ausgaben: 75 Pfg. monatlich, Nr. 225 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Dringelgeld. Nr. 225 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Beleggeld. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Tagblatt-Vertriebsstelle“, in den übrigen Städten in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die „Wiesbadener Tagblatt-Vertriebsstelle“ und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 30 Pfg. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für örtliche Kleinanzeigen; 2 Mt. für auswärtige Kleinanzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 9 Uhr nachmittags.

Verleger-Abteilung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Litzow 6202 u. 6203.

Für die Aufnahme von Anzeigen am vorgerichteten Tagen und Blättern wird keine Gewähr übernommen.

Sonntag, 14. Mai 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 225. • 64. Jahrgang.

Rußland und England in Asien.

○ Berlin, 12. Mai.

Asquith hat den Russen (in seiner Lichtröhre an die in London eingetroffenen Mitglieder der Duma) wieder einmal die lebenswichtigen Dinge gesagt. Zwischen beiden Regierungen, so beteuerte er, herrsche völlige Übereinstimmung hinsichtlich der Angelegenheiten des Ostens. Die Mißverständnisse seien vorüber, in der Türkei wie in Persien, überall, wo die beiderseitigen Interessen sich begegnen, sei man zu einer gemeinschaftlichen Politik gelangt. Die Dummheiten, die das milangehört haben, werden sich dabei wohl ihre besonderen Gedanken gemacht haben, aber sie werden sie Herrn Asquith ebenbürtig mitzuteilen müssen, wie dieser es für gut befunden hat, den russischen Herren alle Geheimnisse seiner edlen Seele zu enthüllen. Mit der vermeintlichen Gemeinsamkeit der russischen und der englischen Interessen im Osten und in Persien sieht es in Wahrheit anders aus, als es die pfiffige Kunst der englischen Verschleierrungen darzustellen liebt. Der wachsende Druck, den Rußland auf Persien und damit zugleich auf die Gebiete ausübt, die England als seine zukünftige Landbrücke von Ägypten bis zum Persischen Golf betrachtet, erweckt in London die unbehaglichsten Empfindungen. Das wird durch wichtige Äußerungen in den englischen Zeitungen bezeugt, und diese Belege werden durch die eifrigen Bemühungen anderer englischer Blätter, die Beziehungen zu Rußland als vorzüglich darzustellen, eher bestätigt als entkräftet. Man braucht nur an die russisch-japanische Annäherung zu denken, um zu wissen, daß England mit Sorge auf die russischen Bemühungen blickt, sich für die Zukunft anderweitige Sicherung zur Durchführung seiner asiatischen Pläne zu verschaffen. England ist mit Japan und mit Rußland verbündet, aber beide Verbündete verfolgen Richtungspläne, die in ihrer gradlinigen Fortsetzung Schwierigkeiten für Großbritannien werden bringen müssen. Man kann die russisch-japanische Verständigung dahin bestimmen, daß das Zarenreich den Rückzug aus dem fernen Osten anzutreten im Begriff ist, was es durch die Entfestigung der Ostküste befördert, und daß Japan für die Zustimmung zum Vordringen Rußlands in der Mongolei die Einwilligung des Petersburger Kabinetts zur Ausdehnung seines Interessensbereichs nicht bloß in China, sondern auch in der Südsee bis weit hinein in den britischen Interessenskreis erhalten hat. Inwieweit diese japanische Ausdehnungsgelüste bereits mit Gedanken an Indien verknüpft sind, finden sie aber gewiß keinen Widerspruch in Petersburg, wo der Weg nach dem Indischen Ozean über das geschwächte Persien hinweg sichtbar eingeschlagen worden ist. Der Zeitpunkt läßt sich ziemlich genau bestimmen, wo die englisch-russischen Freundschaft in den Zustand der Auflösung überzugehen begann. Seit dem Herbst 1915 beobachtet man diesen Temperaturschmelzer, also seit der unangenehm erfolgreichen Tätigkeit des Großfürsten Nikolai. England wird sich freilich die Kraft zutrauen, einem etwa noch unbequemer werdenden Rußland später im indischen Asien, von der Grenze zwischen Persien und Beludschistan bis nach Arabien Halt gebieten zu können. Aber das Asquith an die herzhafte Freundschaft mit Rußland glaubt, von der er spricht, das wird ihm niemand glauben. Inzwischen ist die Lage Großbritanniens, politisch wie militärisch, durch den Fall von Kut-el-Amara und durch die engen Zusammenhänge, in denen dies Ereignis mit der gesamten Politik des Reichs in jenen Gebieten steht, noch bedrohlicher geworden; zugleich aber wird dadurch, wie wir uns nicht verhehlen dürfen, die Entschiedenheit der britischen Politik in der Verfolgung ihrer Interessen noch gesteigert werden. Rußland kann nicht wollen, daß sich England in Mesopotamien dauernd festsetzt. Die britischen Wünsche aber schwanken zwischen der Sehnsucht nach russischer Hilfe und der Furcht davor, daß sich Rußland für solche Hilfe in unangenehmer Weise bezahlt machen könnte. Die beiden Verbündeten müssen einander dort wie in der Frage der Meerengen naturgemäß gründlich misstrauen. Die Russen werden niemals ernstlich erwartet haben, daß England ihnen den Bosphorus und die Dardanellen wirklich überlassen werde, und in England wird man ebenso wenig damit rechnen, daß Rußland ruhig zusehen werde, wenn Arabien und Mesopotamien unter englische Botmäßigkeit geraten. Die Frage nach dem Schicksal dieser Länder wird nun aber durch den Krieg in unmittelbare Nähe gerückt, sie wird auch für uns dringend. Die Niederlage von Kut-el-Amara entscheidet keineswegs schon zugunsten der englischen Pläne, vielmehr wird England jetzt erst recht alles aufbieten, um sich die Herrschaft über das

Mündungsgebiet von Euphrat und Tigris zu sichern, die es durch die Befestigung von Koweit schon vor dem Kriege vorbereitet hatte. In dem deutsch-englischen Abkommen über das Schlußstück der Bagdadbahn war von uns aus zugestanden worden, daß die Fortsetzung der Bahn bis nach Basra und Koweit das Werk einer neuen Gesellschaft unter englischer Leitung sein sollte. Die Voraussetzung dieses Abkommens war, daß wir uns mit England schiedlich friedlich ins Benehmen setzen könnten. Heute kann davon keine Rede mehr sein, heute müssen wir wollen, daß der Weg für das Vordringen ungehindert bis zum Persischen Meer offen bleibt. Wenn man will, kann man sogar an die Möglichkeit eines Interessenausgleichs zwischen uns und Rußland denken, insofern wir gegen ein Vordringen Rußlands bis zum Indischen Meer keine Einwendungen zu machen brauchen, wofür wieder Rußland kein Interesse daran hätte, die Pforte bei ihrem Bestreben nach Beherrschung Englands von den Strommündungen zu hindern. Jedenfalls durchkreuzen sich dort unten die russischen und die englischen Interessen in einer Weise, die sich noch fühlbar machen müssen, wenn England zur Wiederherstellung seines geschädigten Ansehens und zur Sicherung seiner weitläufigen Eroberungspläne erhebliche Anstrengungen im Kampfgebiet zwischen Sueskanal und Basra machen sollte. Wir werden auf darum tun, den Vorgängen auf diesem politisch-militärischen Schauplatz unsere verstärkte Aufmerksamkeit zu widmen.

Die Lage im Westen.

Der französische Jahrgang 1916 an die Front.

Br. Genf, 13. Mai. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Die französische Blätter berichten, werden alle Mannschaften des Jahrganges 1916, die im Januar zur Ausbildung eingezogen worden sind, nunmehr in Kürze an die Front verabschiedet werden.

Brand einer französischen Schiffswerft.

W. T.-B. Bern, 13. Mai. (Nichtamtlich.) Der „Progrès“ meldet aus Toulon, daß in den industriellen Werken von St. Tropez ein schweres Schiffsfeuer ausgebrochen ist. 2500 Ballen wurden eine Beute der Flammen. Das Feuer griff auf die Schiffswerft über, wo 3 Motorschiffe verbrannten. Personen kamen nicht zu Schaden, der Sachschaden ist sehr beträchtlich.

Der Krieg gegen England.

Industrieller Dienstzwang für die englischen Arbeiter!

Br. Haag, 13. Mai. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Reuters meldet amtlich: Die Minister Long, Bonar Law und Henderson verhandelten gestern früh mit einer Abordnung des Ausschusses des Bergarbeiterverbandes über die Dienstpflicht. Verschiedene Angelegenheiten, die damit in Verbindung stehen, wurden ausführlich besprochen, hauptsächlich die Frage des internationalen Dienstzwanges für die Arbeiter.

Das deutsche Eigentum in England.

Berlin, 13. Mai. (Zens. Bln.) Das „B. L.“ meldet aus Amsterdam: Eine offizielle englische Statistik bezieht den Wert des deutschen Eigentums in dem Vereinigten Königreich auf 184 Millionen Pfund, den englischen Gegenwert in Deutschland auf 90 Millionen Pfund.

Englische Lieferung medizinischer Artikel nach Deutschland.

W. T.-B. London, 13. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Reuters meldet: Ein Vertreter der „Associated Press“ hatte im Auswärtigen Amt eine Unterredung mit Sir Maurice de Bunsen über die Lieferung von medizinischen Artikeln nach Deutschland. De Bunsen sagte, die britische Regierung sei bereit zuzugestehen, daß medizinische Artikel an das amerikanische Rote Kreuz in den Ländern der Mittelmächte gesandt werden, wenn sie entsprechende Zusicherungen über deren Verwendung erhalte. Die Regierung könne aber nicht gestatten, daß medizinische Artikel vom Feinde selbst eingeführt würden. Die Erlaubnis zu einer solchen Einfuhr würde dem Feinde gestatten, seine Vorräte an Artikeln, wie Gummi, ausschließlich für Kriegszwecke zu verwenden.

Zum Untergang des Dampfers „Gymric“.

Br. Amsterdam, 13. Mai. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Der White-Star-Dampfer „Gymric“, der vor der englischen Westküste angeblich torpediert wurde, war für 2 Millionen Pfund versichert. Der Wert der Ladung war jedoch erheblich höher. In Reuters Meldungen über den Untergang der „Gymric“ fehlt die übliche Anmerkung, daß der Dampfer unbesetzt war.

Die Opfer und der Sachschaden des Aufstandes in Irland.

W. T.-B. Amsterdam, 13. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Dubliner Korrespondent der „Times“ meldet, daß Asquith die Zahl der Zivilpersonen, die dem irischen Aufstand zum Opfer gefallen sind, offenbar unterschätzt habe. Ihre Zahl schreie im ganzen 216 zu betragen. Die geforderten Schadenersatzsumme habe sich gestern bereits auf 1 400 000 Pfund belaufen.

Der Krieg gegen Rußland.

Einführung eines Präsidenten von Warschau.

Berlin, 13. Mai. (Zens. Bln.) Das „B. L.“ meldet aus Warschau: Der Warschauer Generalgouverneur hat den Fürsten Lubomirski zum Präsidenten von Warschau ernannt.

Übergang der „Petersburger Börsenzeitung“ in englischen Besitz.

(Von unserem Sonderberichterstatter.) S. Saporanda, 13. Mai. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Über den Erwerb der Petersburger „Börsenzeitung“ durch einen englischen Industriellen erfahren wir folgende Einzelheiten: Die Engländer zahlten 5 Millionen Rubel ein, wodurch zugleich eine wesentliche Erweiterung des Redaktionsbetriebes ermöglicht wurde, besonders in der Ausgestaltung des Nachrichtenendienstes. Die Transaktion wurde von der Allgemeinen Volksbank ausgeführt. Die Zeitung wird ihren Namen in „Nowoje Gazeta“ ändern.

Der Krieg der Türkei.

Der amtliche türkische Tagesbericht.

Ein zurückgeschlagener Gegenangriff zweier Bataillone an der Kaukasusfront.

W. T.-B. Konstantinopel, 12. Mai. (Nichtamtlich.) Bericht des Hauptquartiers:

An der Trakfront keine Veränderung. An der Kaukasusfront konnte der Feind, der im südlichen Abschnitt am Tschoruk zurückgeschlagen wurde, seinen Rückzug teilweise 6 bis 8 Kilometer östlich von seinen alten Stellungen zum Stehen bringen. Ein Gegenangriff des Feindes, den er gestern auf seinem rechten Flügel in der Stärke von zwei Bataillonen ausführte, um seine alten Stellungen wieder zu nehmen, wurde für ihn verlustreich zurückgeschlagen. Keine wichtigen Bewegungen auf den anderen Abschnitten der Front.

Ein feindlicher Torpedobootzerstörer, der an der Insel Neuten am 11. Mai kreuzte, wurde infolge des Feuers unserer Artillerie zerstört. Kein wichtiges Ereignis auf den anderen Teilen der Front.

Französische Meldungen über einen schnellen Vormarsch der Russen gegen Bagdad.

Br. Kopenhagen, 13. Mai. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Nach einem Pariser Telegramm bringen alle französischen Blätter einen Artikel über einen russischen schnellen Vormarsch gegen Bagdad. Der „Matin“ schreibt: Unsere Alliierten sind weniger als 50 Meilen von Bagdad entfernt. Gorringes Truppen sind vollständig intakt. Bald verschwinden die Überschwemmungen, und die Zeit, wo die Sommerwärme eintritt, ist günstig für eine gemeinsame Anstrengung, um die Zarenfahne an der Seite der Farben des englischen Königs und des indischen Kaisers auf Bagdads Minarett zu hissen.

Meutereien indischer Soldaten am Sueskanal.

W. T.-B. Zürich, 13. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Wie den „Neuen Zürcher Nachrichten“ aus Verfeba gemeldet wird, verweigerten bei den letzten Kämpfen am Sueskanal die indischen Soldaten in vielen Fällen den Gehorsam. Es sei zu Meutereien und Kämpfen zwischen den australischen Offizieren und den indischen Truppen gekommen, bei welchen es mehrere Tote und Verwundete gegeben hatte.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Ein griechisch-rumänischer Vertrag.

Br. Berlin, 13. Mai. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Wie die „Kampfan“ in Sofia berichtet, erhielt die „Eni Ufaj“ aus unbedingt zuverlässiger Quelle die Nachricht, daß der italienische Gesandte in Athen seiner Regierung Mitteilung über den Abschluß eines neuen griechisch-rumänischen Vertrags gemacht hat, dessen Hauptpunkt die Erklärung beider Staaten blühe, daß sie ihre Neutralität um jeden Preis aufrecht erhalten wollen und trotz schwerster Vergewaltigungen diesen Standpunkt vertreten werden. Ferner werden sie jedem italienischen Einspruch mit größtem Nachdruck entgegenzutreten.

gliedern der Deputation vergönnt war, während ihres dortigen Aufenthaltes in nähere Beziehungen zu den Vertretern von Deutschlands Industrie, Handel und Landwirtschaft zu treten, was für die merkantile Zukunft unserer beiden Länder von großer Bedeutung ist. Empfangen Sie, Herr Kommerzienrat, meinen warmen Dank für alle der Deputation erwiesene Aufmerksamkeit sowie für die Gefühle warmer Verehrung und treuer Anhänglichkeit gegenüber mir und meinem Vetter Ferdinand."

Graf Tisza als Verteidiger der österreichisch-ungarischen Zollunion.

W. T.-B. Budapest, 13. Mai. (Nichtamtlich.) Der Ministerpräsident Graf Tisza richtete an „Az Est" ein offenes Schreiben, welches sich gegen die in dem Blatte aufgestellte Behauptung richtet, daß nichts so sicher sei, als daß ein gesundes und natürliches wirtschaftliches Gedeihen für Ungarn nur auf Grund der Zolltrennung möglich sei. Graf Tisza erwiderte darauf: „Gestatten Sie, daß ich hierzu bemerke, daß sehr viele entgegengekehrte Ansätze sind und daß eine ernste theoretische und praktische Beschäftigung mit dieser Frage uns überzeugt, daß der sicherste Weg für eine gesunde und natürliche wirtschaftliche Entwicklung Ungarns in der Aufrechterhaltung des gemeinschaftlichen Zollgebietes auf Grund eines solchen Ausgleichs besteht, welcher die berechtigten Interessen unseres Vaterlandes berücksichtigt."

Zum Rücktritt Dr. Delbrücks.

Die Frage der Nachfolge. — Die Nahrungsmittelzentrale im Reichsamt des Innern.

Br. Berlin, 13. Mai. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Über die Frage, wer Dr. Delbrücks Erbe antritt, schreibt heute Abend die „Post. Bzg.". Vermutlich wird für die Besetzung der Stelle die Absicht ausschlaggebend sein, auch in Zukunft dem Staatssekretär des Innern die Bizekanzlerschaft zu übertragen. Auch in diesem Falle würde wohl nur einer der bereits im Amt befindlichen Minister oder Staatssekretäre in Frage kommen. Als Leiter der zu errichtenden Zentrale für Volksernährung nennt auch die „Post. Bzg." den Oberpräsidenten von Ostpreußen Batocki, außerdem hört man auch neuerdings den Generallandwirtschaftsdirektor Geh. Oberregierungsrat Rapp nennen. Diese Namen kommen allerdings nur für den Fall in Betracht, daß man die Ernährungszentrale nicht einer militärischen Persönlichkeit zu unterstellen vorzieht. Das „V. L." schreibt: Die Entscheidung über die Nachfolge des Staatssekretärs Delbrück ist noch nicht getroffen. Vermutlich wird sie erst in den nächsten Tagen im Kaiserlichen Hauptquartier fallen, wohin sich der Reichskanzler heute begeben will. Die Lösung der daneben stehenden organisatorischen Fragen wird sich wahrscheinlich sogar noch länger hinziehen. Einmal ist diese ganze Frage der Lebensmitteldistribution, d. h. der Schaffung eines besonderen dem Reichskanzler unterstellten und mit weitgehenden Exekutivvollmachten ausgestatteten Lebensmittellamtes noch in den allerersten Stadien der Beratung. Unter anderem hat sich dieser Tage eine Konferenz damit beschäftigt. An derselben nahmen sämtliche Unterstaatssekretäre, auch die der preussischen Ressorts teil. Allen diesen Beratungen lag ein Organisationsplan zugrunde, der vom Staatssekretär Dr. Delbrück und den Unterstaatssekretären Dr. Richardis und Freiherrn v. Stein herriühren soll.

Zensurfragen im Reichstags-Hauptausschuß.

W. T.-B. Berlin, 13. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Vom Hauptausschuß des Reichstags wurde bei Beratung der Zensurfrage nach Ablehnung der sozialdemokratischen und fortschrittlichen Resolution folgende gemeinsame Resolution angenommen: Den Reichskanzler zu ersuchen, dafür zu sorgen, daß das Vereins- und Versammlungsrecht sowie die Pressefreiheit nur so weit eingeschränkt wird, als dies im Interesse erfolgreicher Kriegsführung unbedingt geboten ist, daß eine gleichmäßige Handhabung der Zensur sicher gestellt wird, und daß von den Zivilbehörden auf die Handhabung der Zensur ein Einfluß geübt wird, die zuständigen Behörden und Beamten kraft der ihnen obliegenden Verantwortung die getroffenen Maßnahmen nach Maßgabe der behördlichen Mitwirkung vertreten. Ferner wurde eine Zensurresolution angenommen, den Reichskanzler zu ersuchen, sobald die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, durch die 1. die Verhängung der Zensur auf das aus rein militärischen Gründen absolut gebotene beschränkt wird, 2. bei Verhängung der Zensur den Verhafteten Rechtschutz gewährt wird, welcher mindestens nicht zurückbleibt hinter dem im Strafverfahren von den ordentlichen Gerichten den Untersuchungsgefangenen zustehenden Rechtschutz. Schließlich wurde noch eine fortschrittlich-nationalliberale Resolution angenommen, den Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstag bei Beginn des nächsten Sitzungsabschnittes einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den auch die während des Krieges unentbehrlichen Sicherheiten hinsichtlich der Eingriffe der Militärverwaltung in das bürgerliche Leben geschaffen werden und die Verantwortlichkeit für diese Maßnahmen geregelt wird. Nächste Sitzung Montagvormittag: Ernährungsfragen.

Das Kapitalabfindungsgesetz.

L. Berlin, 13. Mai. (Eig. Meldung. Jenz. Bl.) Im weiteren Verlaufe der heutigen Beratung des Haushaltsausschusses des Reichstags wurde die zweite Lesung des Kapitalabfindungsgesetzes erledigt. Der Ausschuss setzte darauf die Besprechung der Zensurfrage fort.

Ausprägung weiteren Eisen-Kleingeldes.

W. T.-B. Berlin, 13. Mai. (Amtlich. Drahtbericht.) Der Bundesrat hat mit Rücksicht auf den starken Kleingeldbedarf des Verkehrs in seiner Sitzung vom 11. Mai eine Verordnung erlassen, nach der der Reichskanzler ermächtigt wird, außerhalb der im § 8 des Münzgesetzes vom 1. Juni 1900 — Reichsgesetzblatt Seite 507 — für die Ausprägung der Ridel- und Kupfermünzen bestimmte Grenze weitere 10- und 5-Pfennig-Stücke aus Eisen bis zur Höhe von je 5 Millionen Mark herzustellen zu lassen.

Die bulgarischen Abgeordneten in Hamburg.

W. T.-B. Hamburg, 13. Mai. (Nichtamtlich.) Nachdem die bulgarischen Gäste im Laufe des Nachmittags das allgemeine Krankenhaus besichtigt hatten, folgten sie einer Einladung der Hamburger Vereinigung der Freunde Bulgariens zu einem Essen im Hotel „Atlant", an dem unter anderem die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden sowie der Vertreter der Hamburg-Amerika-Linie und der Levante-Dampfschiffahrt teilnahmen.

Die amerikanische Hilfsvereinigung für Ostpreußen.

Br. Berlin, 12. Mai. (Jenz. Bl.) Der amerikanische Botschafter teilt mit, daß der Richter Alfred Rippert aus Ohio, Vizepräsident der amerikanischen Hilfsvereinigung für Ostpreußen, in Berlin eingetroffen ist. Bis her sind etwa 5 Millionen für das Hilfswerk in Ostpreußen in den Vereinigten Staaten aufgebracht worden. Richter Rippert bezieht sich am Samstag nach Ostpreußen, um mit den Behörden über die geeigneten Mittel und Wege zur Verringerung der Notlage und zum Wiederaufbau der zerstörten Städte Rücksprache zu nehmen. Vielleicht wird man in den Städten, die mit dem von amerikanischen Freunden gesandten Gelde wieder aufgebaut wurden, einige Straßen und Plätze nach Straßen und Plätzen in amerikanischen Städten benennen, die das Geld gesammelt haben. Er, Rippert, der Richter am Obergericht des Staates Ohio ist, geduldet sich etwa einen Monat in Ostpreußen aufzuhalten.

Der neue sächsische Gesandte in Wien.

Leipzig, 13. Mai. Zum Nachfolger des verstorbenen sächsischen Gesandten in Wien Grafen Rex ist der Leipziger Amtshauptmann Alfred v. Rostig-Wallwitz ernannt worden. Sein Amtsantritt erfolgt am 1. Juni.

Die skandalöse Fleischhinterziehung eines Kölner Metzgermeisters.

Die Mengen der beim Metzgermeister Sommer in Köln beschlagnahmten Fleischwaren sind ganz erheblich größer, als bisher angenommen wurde. Bisher war nur von 20.000 Pfund die Rede, aber man fand bis jetzt allein etwa 25.000 Pfund gute Fleischwaren, weitere 5000 Pfund sind minderwertig und leider ungefähr 9000 Pfund total verdorbene Fleischwaren. Das sind insgesamt 390 Zentner. Genaue Bismen können noch nicht angegeben werden. Aus den beschlagnahmten Beständen wurden über 18 Zentner Fleischwaren dem Zoologischen Garten zur Fütterung der Raubtiere überwiesen. Es kommt also ungefähr das doppelte Quantum von dem heraus, was bisher angenommen wurde.

Kriegsliteratur.

„Kriegsfinanzien." Zweiter Teil. Reichstagsreden am 20. August und 14. Dezember 1915. Von Dr. Karl Helfferich, Staatssekretär des Reichshausamts. 69. Heft der von Ernst Jachs herausgegebenen Flugdruckschriftenreihe „Der Deutsche Krieg." (Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart.) Wie die erste Rede, die unser jetziger Reichsfinanzminister am 10. März 1915 im Reichstag gehalten hat und die einen so wirkungsvollen und würdigen Auftakt für sein Zusammenarbeiten mit der deutschen Volksvertretung bildete, sind auch seine Reden vom 20. August und vom 14. Dezember des gleichen Jahres von der gesamten Öffentlichkeit als überaus bedeutende Kundgebungen begrüßt worden. Auch diese Reden sind jetzt in schönem Sonderdruck erschienen. „Der Deutsche Krieg", Heft 41/42, hatte schon die Rede vom 10. März gebracht, so daß nun alle drei Reden in einheitlicher, gut ausgestatteter Ausgabe zu haben sind.

Wie lerne ich eine Karte lesen und wie orientiere ich mich nach derselben im Gelände? — Erläutert durch Beispiele an der Hand der Generalstabskarte für das Deutsche Reich von Reichner, Oberst a. D. 4. Auflage. Verlag von C. Heinrich, Dresden-N. Dieses soeben in 4. Auflage erschienene beliebte Handbuch wird jedermann treffliche Dienste beim Studium einer Geländekarte leisten. In einfacher und klarer Weise führt uns der Verfasser in das vielen fremdartige Gebiet der Kenntnis der Karten, Maßstäbe, der Darstellung des Kartenbildes, der Kartenzeichen und Höhenformen. Besonders beachtenswert ist die Anweisung für das Schätzen von Entfernungen.

Deutsches Reich.

Staatliche Unterstüßungen für notleidende Hausbesitzer und Mietsknechte. W. T.-B. Berlin, 13. Mai. (Nichtamtlich.) Der von dem Ausschuss des Abgeordnetenhauses für das Stadtschaftengesetz eingesetzte Untersuchungsausschuß hat beschlossen, dem Ausschuss einen Antrag der Fortschrittler, Freikonservativen und Sozialdemokraten zur Annahme vorzuschlagen, nach welchem Mittel bereitgestellt werden sollen, um den Gemeinden Hilseleistungen für infolge des Krieges in Not geratene Hausbesitzer und für infolge des Krieges in Not geratene Mieter zwecks Abmilderung der Mietschulden zu ermöglichen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Wer die große Rede des Oberbürgermeisters über die Wiesbadener Lebensmittelversorgung noch nicht gelesen hat, den bitten wir dringend, das jetzt noch zu tun. Kein Bürger darf diese hochwichtige Kundgebung unbeachtet lassen. Wir machen außerdem darauf aufmerksam, daß es sich empfiehlt, die Rede aufzuheben, um gelegentlich darauf zurückgreifen zu können. Es ist überhaupt sehr empfehlenswert und geschieht gehandelt, wenn in jeder Haushaltung sämtliche Bekanntmachungen des Magistrats sorgfältig gesammelt und zum Nachschlagen bereit gehalten werden. Wer sich bemüht, die Kundgebungen der städtischen Verwaltungen nicht nur einmal flüchtig zu lesen, sondern sie zu behalten und in ihren Geist einzubringen, der dient sich damit selbst. Nicht geknallt, sondern hundertmal haben wir die Erfahrung gemacht, daß bissige Beschwerden über den Magistrat, die uns zur Veröffentlichung zugesandt wurden — „aber umgekehrt! Es ist Pflicht der Presse, energisch dazwischenzufahren!" — nur möglich waren, weil die Beschwerdeführer sich nicht die nötige Kenntnis von den Maßregeln des Magistrats verschafft hatten. Es gibt gegenwärtig keine wichtigere Lektüre für den Bürger und die Hausfrau als die behördlichen Bekanntmachungen zur Lebensmittelversorgung. „Entschieden wird

der Krieg durch das Aushalten hinter der Front", sagte der Oberbürgermeister in seiner gestrigen Rede mit Recht. Wir hinter der Front sind also alle auf äußerst wichtige Posten gestellt, und da muß von jedem verlangt werden, daß er sich gewissenhaft auch um das kümmert, was zur Erleichterung des Durchhaltens und zur besseren Führung des Kampfes hinter der Front verordnet wird.

Wir nannten die Rede des Oberbürgermeisters eine hochwichtige Kundgebung. Das ist sie in doppelter Hinsicht. Zunächst deshalb, weil sie zeigt, was der Magistrat bereits auf dem Gebiet der Lebensmittelversorgung geleistet hat und was er in der nächsten Zeit zu leisten gedenkt, dann aber auch, weil sie in selten gründlicher und verständlicher Weise die ungeheuren Schwierigkeiten der großstädtischen Lebensmittelversorgung aufgedeckt und das Verhältnis zwischen der Stadt und den staatlichen Lebensmittel-Zentralstellen nachweist. Die Ausführungen des obersten Leiters unserer Stadtverwaltung ziehen den Schleier von Verhältnissen, die zu durchschauen die meisten Bürger bisher gar nicht in der Lage waren. Der Vertrauensfundgebung der Stadtverordneten-Versammlung für den Magistrat wird sich jeder ohne weiteres anschließen, wenn er die Rede des Oberbürgermeisters gelesen hat, und manch einer wird dem Magistrat im stillen allerlei abzubitten haben.

Wir haben nicht die Absicht, das zu besprechen, was der Magistrat getan hat und was geschehen soll, unterstreichen, und zwar recht kräftig unterstreichen, möchten wir nur noch den Geist, der aus den gesamten, vor allem aber aus den angekündigten neuen Maßnahmen des Magistrats spricht. Oberste Richtschnur der Lebensmittelversorgung ist die gerechte, gleichmäßige Verteilung der Nahrungsmittel an sämtliche Einwohner. Deshalb fordert der Oberbürgermeister willige Unterordnung der gesamten Bevölkerung unter die notwendigen Verordnungen. Es darf nicht auf der einen Seite üppiges Wohlleben und auf der anderen Seite Not herrschen. Entbehrungen, die notwendig sind, müssen unter allen Umständen gemeinsam getragen werden. So nur läßt sich vermeiden, daß ein großer Teil des Volkes unzufrieden wird; es gibt nichts, was eine stärkere Garantie für den Sieg bieten könnte, als die so vollkommen wie möglich durchgeführte gleichmäßige Lebensmittelverteilung. Das erstrebt der Magistrat, und hierzu bedarf er der Mitwirkung der gesamten Bevölkerung, deren oberste Pflicht es ist, sich willig den Verordnungen der Stadtverwaltung zu unterordnen und durch vernünftiges, den Forderungen der schwersten Zeit gerecht werdendes Verhalten dazu beizutragen, daß das Ziel, auf das wir zusteuern, auch wirklich erreicht wird. Die Zeit verlangt ebenso viel soziale wie vaterländische Gesinnung. Lassen wir es an beiden nicht fehlen, so werden wir auch der Schwierigkeiten Herr werden, die die Lebensmittelversorgung bereitet!

Regelung des Fleischverbrauchs.

Um die Unterlagen für eine zukünftige Regelung der Fleischversorgung zu erhalten, hat der Magistrat eine allgemeine Bestandsaufnahme über Fleischwaren angeordnet, von der auch die Privathaushaltungen betroffen werden. Von morgen an müssen ferner alle hiesigen Hotels usw. Fleischverbrauchslisten führen. Die Metzgereien und Lebensmittelgeschäfte dürfen Fleischwaren an Hotels usw. nur noch gegen vom Magistrat ausgestellte Bezugsscheine abgeben und müssen die verbrauchten Mengen in diese Bezugsscheine und außerdem in Fleischverbrauchslisten eintragen. Der Verkauf an Privathaushaltungen darf nur gegen Vorlage der Brotausweiskarte erfolgen. Im übrigen soll der Fleischverkauf vorläufig keinen Einschränkungen unterworfen werden. Die vorgeschriebenen Vorbrude sind auf dem Statistischen Amt, Marktstraße 1/3, Zimmer 10, erhältlich. Wir empfehlen die Bekanntmachung im Angeigentel der heutigen Ausgabe zur eingehenden Beachtung.

Öchstpreise für Fleisch sollen schon in dieser Woche eingeführt werden.

— Kriegsauszeichnung. Der Leutnant d. R. Paul Behner aus Wiesbaden wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

— Militärliche Gesuche. Die Handelskammer zu Wiesbaden weist die bezirksangehörigen Firmen darauf hin, daß alle Gesuche um Zurückstellung, Verurlaubung, Entlassung und Verweisung heerespflichtiger Angestellter und Arbeiter an den zuständigen Herrn Zivilvorstehenden der Ersatzkommission — das ist für Wiesbaden der Herr Polizeipräsident und in den Landbezirken der Herr Landrat — zu richten sind. Das Gesuch kann eventuell zunächst auch beim zuständigen Bürgermeisteramt zur Festlegung der Angaben und entsprechenden Weiterleitung eingereicht werden. Die Handelskammer macht jedoch ausdrücklich darauf aufmerksam, daß von einer gleichzeitigen Einreichung mehrerer Gesuche in ein- und demselben Fall bei verschiedenen Stellen in der Absicht, dadurch eine Beschleunigung des Gesuchs zu erwirken, unter allen Umständen abgesehen werden möge. Ein solches Verfahren hat im Gegenteil eher eine Verzögerung im Gefolge, da sodann alle eingereichten Gesuche erst zusammenkommen müssen, bis ein Bescheid darauf ergeht.

— Handwerkskammer. Die Frühjahrsvollversammlung der Handwerkskammer findet am 20. Mai im Bürgeraal des Rathauses statt.

— Hausammlung des Roten Kreuzes. Das Kreiskomitee vom Roten Kreuz richtet nochmals an alle Haushaltungsvorstände die freundliche Bitte, die Sammellisten durch die Post einsenden zu wollen oder im Königl. Schloß, Mittelbau, links, abgeben zu lassen, um die ungeheure Arbeit des Einsammelns möglichst zu erleichtern. Die Listen sind dringend nötig zum Vergleich mit den eingegangenen Zahlartenabschnitten.

— Zur Fleischknappheit wird uns von geschätzter Seite geschrieben: Es war ein unglücklicher Gedanke, die Süßpie der Provinz, Frankfurt a. M., als Sammelstelle für Schlachtvieh zu wählen. Täglich hört man von großen Widerwärtigkeiten und Gewichtsverlusten durch zu lange Transporte. Ist ein Fehler gemacht und erkannt, muß er schnellstens abgestellt werden. Soll dieses System der Schlachtviehbeschaffung und -verteilung durch den Viehhändlerverband, auch eine wenig glückliche Einrichtung, beibehalten werden, so wähle man 6 bis 8 Sammelstellen, die sich über die ganze Provinz verteilen. Ein Vorschlag: Das Volk weiß, daß wir an Schlachtvieh keinen Überfluß haben und finden sich

mit der Zuweisung der kleinsten Menge Fleisch ab, wenn man ihm sagt, wie viel Gramm es pro Woche zu empfangen hat, und es steht, daß der Betrieb geordnet ist. Viehzählungen hatten wir zur Genüge. Man weiß, wie viel Zentner Schlachtvieh pro Woche aufzubringen sind. Beschlag-nahme man deshalb das Vieh und gebe den Bürgermeistern auf, pro Woche so und so viel Schlachtvieh, als jeder Ort im Verhältnis zur Stückzahl seines Viehstandes abzugeben hat, an einen bestimmten Sammelplatz aufzutreiben. Eine Kommission objektiver Männer hat über die Abgabe der Tiere zu entscheiden. Daß die Bauern kein Vieh abgeben wollen, ist unwahr, und wird nur von denen behauptet, die sich bis jetzt keine Mühe geben, die landwirtschaftlichen Verhältnisse zu studieren. Denn was soll der Bauer mit einer Kuh machen, die keine Milch mehr gibt und fett ist? Ebenso mit einem Schwein, das fett ist? Bei diesen enormen Futterpreisen, wird er mit seiner Zeit, seinem Geld, was Besseres anzufangen wissen, als Tiere halten und Vieh füttern, an dem Geld verloren geht. Und daß ich mit meiner Behauptung nicht unrecht habe, wird mir jeder Limburger recht geben, der sieht, wie leicht sich das Lager Limburg mit Fleisch versorgen kann. Und es laßt nur bei dem Bauer.

— **Sicherung der Ernte 1916.** Der von Domänenpächter Karl Schneider, Hof Kleeberg b. Hachenburg, bei der Frühjahrstagung des Kreiswirtschaftlichen Ausschusses beim Rhein-Mainischen Verband für Volksbildung gehaltenen und mit so großem Beifall aufgenommenen Vortrag über „Die Sicherung der Ernte 1916“ ist im Druck erschienen und von der Geschäftsstelle des Rhein-Mainischen Verbands für Volksbildung, Frankfurt a. M., Paulsplatz 10, auf Ansuchen in einem Exemplar kostenlos zu beziehen. Der Vortrag gibt den Landwirten praktische Anweisungen für die Bestellung der Felder während der Kriegszeit.

— **Die Gemeindesteuerverpflichtung der Offiziere.** Bei der großen Zahl von zur Disposition gestellten Offizieren, die nach Ausbruch des Kriegs wieder im Heeresdienst Verwendung gefunden haben, ist von besonderem Interesse eine vom höchsten Verwaltungsgerichtshof am 11. Mai 1916 gefällte Entscheidung. Es handelt sich um die Frage der Gemeindesteuerverpflichtung dieser Offiziere für die Dauer ihres Wiedereintritts in den Heeresdienst. Ein Generalleutnant z. D. hatte, nachdem er erfolglos nach seiner kurz nach Ausbruch des Kriegs stattgefundenen Heranziehung zum aktiven Dienst wegen der Freistellung seines Militäreinkommens von der Gemeindeeinkommensteuer vorstellig geworden war, Klage erhoben. Der Bezirksauschuss wies sie ab. Gegen diese Entscheidung legte der Kläger Revision ein. Bei der besonderen Bedeutung der Streitfrage für die Verwaltung hatte der Minister des Innern einen Kommissar zur Wahrnehmung des öffentlichen Interesses für den Verhandlungstermin vor dem Oberverwaltungsgericht bestellt. Der Kommissar führte in erster Linie aus, daß zur Disposition gestellte Offiziere, sobald sie wieder mit einer aktiven Dienststelle betraut würden, als zu den Militärpersonen des aktiven Dienstes gehörig anzusehen seien. Nach § 1 Nummer 1 der Verordnung vom 23. September 1887 sind derartige Militärpersonen hinsichtlich ihres dienstlichen Einkommens von allen direkten Kommunalabgaben befreit. Der Kommissar legte weiter dar, daß, wolle man diese Auffassung auch nicht teilen, doch der Anspruch des Klägers aus § 9 des Gesetzes, betreffend die Heranziehung der Militärpersonen zu Abgaben für Gemeindebezirke, vom 29. Juni 1888 begründet sei. Nach § 9 dieses Gesetzes die Befreiung der Militärpersonen von der Gemeindeeinkommensteuer beschränkende Gesetzes werden die mit Pension zur Disposition gestellten Offiziere, so lange sie nicht zum aktiven Dienst wieder herangezogen werden, hinsichtlich der Verpflichtung zur Entrichtung der Gemeindeabgaben den verabschiedeten Offizieren gleichgestellt. Der § 1 Nummer 2 der Verordnung von 1887 bestimmt aber, daß die mit Pension zur Disposition gestellten Offiziere hinsichtlich ihrer dienstlichen Bezüge von der Gemeindeeinkommensteuer befreit sind. Der Kommissar folgte aus diesen Bestimmungen, daß der Kläger für die Dauer seines Wiedereintritts in den Heeresdienst nicht zur Entrichtung der Gemeindeeinkommensteuer verpflichtet ist. Dieser Auffassung schloß sich ansehend, hat das Oberverwaltungsgericht die Vorentscheidung aufgehoben und den Kläger von der Steuer freigestellt.

— **Ginter den Risiken der Ersatzstoff-Industrie.** Der Krieg hat die deutsche Industrie veranlaßt, eine Menge von Lebensmittel-Ersatzstoffen zu finden, die für knapper gewordene, bisher verwendete Dinge eintreten, und hat damit un-leugbar Bedeutendes geschaffen. Daß sich daneben auch Aus-würfe zeigen, und daß Fabrikate auf den Markt kommen, die mehr oder weniger Fälschungen nahestehen, liegt nun einmal im Lauf der Dinge. Im neuesten Heft der „Chemiker-Zeitung“ führt Dipl.-Ing. Markus eine Reihe von Beispielen an, in denen der eigentliche Gehalt der Ersatzstoffe in einem trogikomischen Gegensatz zu ihren angepriesenen Eigenschaften steht. Da ergab z. B. die Untersuchung eines appetitlich aussehenden, schön gelben „Butterersatzes“ folgende Bestandteile: Wasser 63,0 Prozent, Butterfett 17,1 Prozent, Salz 2,5 Prozent, Kartoffelmehl 13,0 Prozent. Und 1 Pfund dieser Ware sollte 1,40 M. kosten. Backfeife, die in großen Mengen angeboten wird, enthält einen Fettsäuregehalt von nur 4 bis 6 Prozent, so daß diese Ware, von der der Zentner 40 M. kostete, auch bei den heutigen hohen Seifenpreisen nur einen Wert von etwa 8 M. pro Zentner besitzt. Der Lederersatz „Erreicht“ erwies sich als eine feste, gegen Wasser ziemlich widerstandsfähige Platte aus imprägnierter, unter hohem Druck gewalzter Papper, und kostet das Kilogramm 5 M. Ein Schlagfahnerersatz, von dem 1 Pfund 18 M. kostet, wird in Läden verkauft, die 25 Gramm in Pul-verform enthalten und mit Zucker und Wasser 1 Liter bester Schlagfabne ergeben sollen. Das Erzeugnis bestand aus Vorderguder, der mit getrocknetem Gähnereweiß gemischt und mit Vanillin parfümiert ist. Der Gähnerersatz „Hühnchen“ ist ein gelbes Pulver, das einfach aus gelbgefärbtem Mais-mehl besteht und bei einem Preis von 20 Pf. pro Paket 1 1/2 Pf. wirklichen Wert hat. Bei einem „Salatölersatz“ er-gab sich, daß es aus 98,5 Prozent Wasser und 1,5 Prozent festen Stoffen besteht, welche letztere einige gelatinierende Substanzen darstellen. Solche Proben, denen noch andere höchst eigenartige und verdamnungswürdige „Rezepte“ beige-fügt sind, bezeugen natürlich nichts gegen die Ersatzmittel-Industrie, die viel brauchbare und preiswerte Waren liefert; jedoch sie brandmarken nur gewisse Schäden, die eine scham-lose Ausbeutung des Publikums bedeuten.

— Mit der Bevölkerungspolitik beschäftigt sich ein recht beachtenswerter Artikel, den Herr Max Rarner Heing Bed-mann von hier in der Nummer 19 vom 14. Mai des „Evangelischen Gemeindeblattes“ veröffentlicht. Die Ausführungen des Herrn Bedmann werden manchen zum ersten Nachdenken in einer außerordentlich wichtigen Frage veran-laffen, vielen aber auch eine wertvolle Belehrung sein.

— Die Große Ausstellung der Freien Sezession im Kassanischen Kunstverein Wiesbaden (neues Museum) er-freut sich seit Eröffnung eines außerordentlich lebhaften Be-suchs, und auch die Nachfrage nach den ausgestellten Werken, die in allen Richtungen von Thoma, Trübner, Liebermann bis zu den Jüngsten vertreten sind, war gleich in der ersten Woche sehr rege, so daß folgende Gemälde in Privatbesitz übergingen: Theodor Hagen „Waldede“, Erich Hedel „Gläserner Tag“, Karl in Dillborn und „Dünen bei Ostende“, Georg Kars „Bergdorf“, Walter Klemm „Flug-landshaft mit Wäldchen“, Oskar Koll „Stilleben“ und „Königsalleebrücke“, Max Kohnstein „Callastilleben“. Die sehenswerte Ausstellung ist täglich — auch Sonntags — von 10 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags ununterbrochen geöffnet.

— Eine Ausstellung, besonders von Kriegs- und anderen Gerichten, hat Fräulein Augusta Eiberz, die Leiterin und Inhaberin der staatlich konzessionierten höheren Gewerbe-, Kunst-, Koch- und Haushaltungsschule, veranstaltet und zwar in ihrem neuen, schönen Heim Paulinenstraße 1. Aus kleinen Anfängen heraus hat Fräulein Eiberz ihre Schule stetig ver-größert während der neun Jahre, die sie hier unermüdet wirkt. Nun hat sie für ihr Unternehmen einen prächtigen Rahmen gefunden und ihre neueste Ausstellung — die seit Donnerstag besteht und bis Montag währt — findet allge-meinen Anklang. Bei der jetzigen Lage ist die Ausstellung, die der Schwierigkeit im Beschaffen von Lebensmitteln ge-recht wird, doppelt anerkennen. Die Hausfrauen sehen auf der Ausstellung ganz einfache billige Gerichte, echte Kriegs-gerichte, appetitlich angerichtet und sehr wohlschmeckend, z. B. zeitigte das Braten in der Tüte die schönsten Resultate. Auge und Magen werden zu gleichen Teilen ihre Befriedigung finden. Neben einfachen Speisen sind auch feine Gebäde und Speisen, natürlich in kleinen Portionen, vorhanden. Junge und alte Damen, die den Haushalt erlernen wollen, können auch jetzt noch den Kochkurs durchnehmen, der sich nicht nur mit der Kriegsküche befaßt. Ein Wort ge-hört noch den prachtvollen Konferenzen von Obst, Gemüse und Säften, die sich durch Jahre hindurch halten, wie das Datum verrät. Die ganze Ausstellung macht einen sehr ge-schmackvollen, ja künstlerischen Eindruck. Handarbeiten, Stuh-, Schneiderei und Malerei finden ebenfalls Berücksichtigung, aber diesmal wird sich entschieden das Hauptinteresse auf die Lebensmittel konzentrieren, die recht sachgemäß eingekauft und zubereitet sind.

— Die Spiesche Lehranstalt in der Rheinstraße konnte mit Beginn dieses Schuljahres auf ihr 75 jähriges Be- stehen zurückblicken. Begründet ward die Schule 1841 von Frau Steuerrat Scholz; sie ging dann an Fräulein Ernestine Frihe (Tochter des Leibarztes des Herzogs von Nassau) über, die ihr im Verein mit ihren Schwestern über 25 Jahre vorstand. Die jetzige Leiterin Fräulein Ober-lehrerin Luise Spies erwarb die Schule im Jahre 1905 von Fräulein Elisabeth Hoffmeister.

— **Ausgabe für Brotmarken.** Es wird auf die Ver-lantrachtung im Angelegenheit über die Ausgabe der Brot-marken für Hotels usw. hingewiesen. Die Verlegung dieser Ausgabe für den „Lage Plato“ in den Festsaal des Rath-hauses erfolgt, um in der „Lage Plato“ Platz zur schnelleren Abfertigung des Publikums zu schaffen.

— Die Preussische Verlustliste Nr. 528 liegt mit der Liste Nr. 11 des Vermissten-Nachweises, der Bayerischen Verlust-liste Nr. 206 und der Württembergischen Verlustliste Nr. 382 in der Tagblattshalle (Auskunftsstelle links) sowie in der Zweigstelle Bismarckring 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste der Infanterie-Regimenter Nr. 87, 88 und 117, der Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 87, 88, 223, 233 und 254, des Feldartillerie-Regiments Nr. 18, der Train-abteilung Nr. 18 und der Sanitätskompanie Nr. 3 des 18. Armeekorps.

— **Geschäftsjubiläum.** Am 16. Mai sind es 25 Jahre, daß der in Wiesbaden allgemein bekannte Glasermeister Herr Theodor Heiterich sein Geschäft in Wiesbaden begründete. An demselben Tag, der zugleich der Geburtstag des Herrn Heiterich ist, sind die Eheleute H. 25 Jahre verheiratet.

— **Kurhaus.** Heute Sonntag, am ersten Sonntag, findet abends 8 Uhr im Abonnement Doppelkonzert im Kurgarten statt, angeführt vom städtischen Kapellmeister unter Kapellmeister Trimmers Leitung und dem Musikkorps des Kreis-Parkbataillons des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 80 unter Kapellmeister Haberland.

— **Wochenbericht der militärischen Vorbereitung der Jugend der Residenzstadt Wiesbaden.** Jugendkompanie Nr. 148: Mittwoch, den 17. Mai: Exerzieren: Jugendheim. Freitag, den 19. Mai: Turnen: Turnhalle Platter Straße. Samstag, den 20. Mai, 9 Uhr: Antreten: Voreilung: Nachdienst. Jugendkompanie Nr. 149: Dienstag, den 16. Mai: Turnen. Donnerstag, den 18. Mai: Exerzieren: Jugendheim. Jugendkompanie Nr. 150: Donnerstag, den 18. Mai, 8.45 Uhr: Turnplatz auf dem Aylberg. Freitag, den 19. Mai: Germanienplatz: Entfernungsübungen usw. Samstag, den 20. Mai, 9 Uhr: Antreten am Voreilung: Nachdienstübung mit der 1. und 4. Kompanie. Jugendkompanie Nr. 151: Sonntag: Exerzieren: Jugendheim. Donnerstag, den 18. Mai: Fahren: Hof des Bezirkskommandos. Samstag, den 20. Mai, 9 Uhr: Antreten Voreilung: Nachdienstübung. Dienstag, den 16., und Freitag, den 19. Mai: Üben der Spielzeuge der vier Kompanien im Jugendheim. Samstag, den 20. Mai: Unterricht der Sanitätsmannschaften. Die Übungen an den Wochentagen beginnen, wenn nicht anders angegeben, abends 9 1/2 Uhr.

— **Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.**

— **Reichstheater.** Für den am Montag, 8. Mai, stattfindenden Marcel Salzer-Abend gibt sich bereits lebhaftes Interesse kund. Am nächsten Freitag findet wieder eine Volksvorstellung zu kleinen Preisen statt und gelangt zur Aufführung das reich beliebt gewordene Lustspiel „Der Bursche des Herrn Oberst“ (Das weisse Duhn). Am Samstag beginnt der Königl. Bad. Hofkapellmeister Max Hofbauer ein auf mehrere Abende festgelegtes Gastspiel als Matthias Schlinger in dem gleichnamigen beliebten Lustspiel aus „Alt-Wiesbadener Zeit“. — Sonntag, den 14. Mai: Der Gatte des Fräuleins. Montag, den 15.: Marcel Salzer-Abend. Dienstag, den 16.: „Wo die Schwärzen nisten“. Mittwoch, den 17.: „Die seltsame Erzählung“. Donnerstag, den 18.: „Der schaffende Diener gesucht“. Freitag, den 19.: Volksvorstellung: „Der Bursche des Herrn Oberst“. Samstag, den 20., und Sonntag, den 21.: Gastspiel Max Hofbauer: „Matthias Schlinger“.

— **Kunstsalon Almarhus.** Neu ausgestellt: Rudolf Wiltner, Wiesbaden: „Stilleben mit alter Bibel“, „Alte Bibel mit Urne“, „Schüsselblumen“, „Die blaue Vase“, „Stilleben in grau“, „Blumenstod“, „Flieder“, „Junkelweizen mit Äpfeln“. Die Kollektion Prof. Eugen Probst sowie die „Wiesbadener Karikaturen“ bleiben nur noch kommende Woche.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele.

— **Wiesbadener Vergnügungspalast.** Spielplan vom 16. bis 31. Mai: Fritz Schlotthauer, der bekannte Humerist aus Mainz; Kascha Bernice, Kunst-Mal-Alt; Harry Southam, Kraft-Turner; J. Metars, gymnastische Reheiter; Adorn, bayerischer Komiker; Elio Berner, Operettenfängerin; Anna Göze, Katerfischspiele; Die schöne Irma und Max, Kabarett-Alt; Fagges und Müller, mimisches Kunst-tanzpaar; Lichtspiele.

— **Im Ballhaus-Restaurant** wirkt zurzeit das „Tulpenstiel-Orchester“ unter Leitung des Dirigenten Arno Tulpenstiel. Das Orchester leistet Ausgezeichnetes. Man hört u. a. die Rignon-Ouvertüre, die Phantasie aus Hoffmanns Erzählungen und die Tannhäuser-Phantasie, die glänzend vorgetragen werden.

— **Vorberichte, Vereinsversammlungen.**

— **Der Vereinigung für Wiesbadener Hochschulforschungen** ist es gelungen, den bekannten Historiker Professor Hans Delbrück, Berlin, den Herausgeber der „Preussischen Jahrbücher“, welcher hier im Herbst 1914 über den „Deutschen Nationalcharakter“ ge-sprochen, für eine neue Vortragsreihe zu gewinnen. Diesmal lautet das Thema der beiden Vorträge: „Wo stehen wir? Ein Bei-trag zur strategischen und politischen Lage“. Die Vorträge, deren Erträge dem Verein für Ferienkolonien Wiesbadener Schüler zufließen, werden in der Aula des Oberlyzeums 1 (Rathplatz) am Freitag und Samstag, abends 8 Uhr, stattfinden.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

W. T. B. Frankfurt a. M., 13. Mai. (Nichtamtlich. Draht-bericht.) Das Frankfurter Rote Kreuz, Ausschuss für deutsche Kriegs-gefangene in Frankfurt a. M., Zeit 111/114, bittet die Angehörigen aller sogenannten Dabomby-Gefangenen, die bis vor kurzem unter der Vorkriegs-gefangenen haben, um umgehende Nach-richt, sobald Briefe oder Karten von ihnen eingetroffen sind. Die Angabe der Lager, aus denen sie geschrieben sind, ist notwendig.

ht. Niederlahnstein, 12. Mai. Zur Unterstützung der Familien seiner im Felde stehenden Beamten und Arbeiter stellte Kommerzienrat E. S. Schmidt 40 000 M. zur Verfügung.

ht. Hungen, 12. Mai. Für das hier zu errichtende Waisen-haus des Reichsvereins „Waisenfreund“ stehen bisher 104 000 M. zur Verfügung. Der Verein hat sein Arbeitsgebiet erweitert und wird in Zukunft auch elternverlassene, elterngehaltene und auch un-eheliche Kinder unterstützen.

Nachbarstaaten u. Provinzen.

— **Bad Nauheim, 11. Mai.** Die Groß-Bade- und Kurver-waltung hatte für den 10. Mai eine größere Anzahl öster-reichisch-ungarischer, türkischer und bulgarischer Offiziere, die sich als Gäste in dem Deutschen Genesungsheim für Angehörige der Armee und Marine verbundener Staaten in Wiesbaden befinden, hierher eingeladen, um sie mit Bad Nauheim und seinen Einrichtungen bekannt zu machen. Ferner waren ein-geladen der Vorstand und die in Bad Nauheim weilenden Gäste des Genesungsheims. Die etwa 70 Herren trafen gegen 3 Uhr nachmittags hier ein und wurden am Bahnhof von dem Groß-Badedirektor Baurat v. Boechmer, dem Garnisonältesten Ober-leutnant v. Strzemischny und vom Oberarzt des hiesigen Referenzlazarets, Oberstabsarzt Dr. Schedel, empfangen. Als Vertreter des Ministeriums war Oberfinanzrat Boller aus Darm-stadt erschienen. Durch wurden die Sprudel, Badeanlagen, Nahrungsbäder und Trankuranlagen besichtigt. Dann begab sich die Gesellschaft nach dem Kurhaus zum Kaffee. Professor Kinder-stein leitete das Nachmittagskonzert, zu dem sich ein außerordent-lich zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Nach Schluß des Konzertes wurde ein kleiner Rundgang durch den herrlichen Park und nach dem großen Teich gemacht, worauf die Gesellschaft einer Einladung der Groß-Bade- und Kurverwaltung zum Abendessen im Kurhaus folgte. Baurat v. Boechmer begrüßte die Gäste im Rahmen der Groß-Bade- und Kurverwaltung, das gleiche tat der Referent des Finanzministeriums Oberfinanzrat Boller im Rahmen der hiesigen Regierung. Weitere Reden von österreichisch-ungarischen, türkischen und bulgarischen Offizieren folgten. Der Vorsitzende des Deutschen Genesungsheims, Beigeordneter Borg-mann-Wiesbaden, hielt eine begeisterte Rede auf Bad Nauheim und seine Verwaltung und schloß mit einem Hoch auf den Schutzherrn des Bades, den Großherzog Ernst Ludwig von Hessen. Um 10 Uhr traten die Herren die Rückreise an.

Gerichtssaal.

W. Berlin, 13. Mai. Das „B. L.“ meldet aus Stuttgart: Das Schöffengericht verurteilte den Salatzuckerfabrikanten Kling wegen fortgesetzter Höchstpreisüberschreitungen zu einer Geldstrafe von 10 000 M. und einem Monat Gefängnis.

W. Berlin, 13. Mai. Das „B. L.“ meldet aus München: In dem Halbschmankerprozess gegen Winkler und Gen. wegen Verstellung und Ausgabe falscher 50- und 100-Markcheine wurden 5 Angeklagte zu Gefängnisstrafen von 2 Monaten bis 5 Jahren verurteilt.

Sport und Luftfahrt.

— **Verkauf von nicht mehr kriegsbrauchbaren Kraftfahrzeugen in Deutschland und in Österreich-Ungarn.** Von den deutschen Feld-kraftwagen sind eine Anzahl Autos bereits jetzt veräußert. Personenwagen dürfen laut Verfügung des Kriegsministe-riums noch nicht abgegeben werden. In Österreich-Ungarn be-finden sich die als nicht mehr kriegsbrauchbar kommissionell klassi-fizierten arabischen Kraftfahrzeuge derzeit bei den Kraftfahrverlag-depots Klosterneuburg, Prag, Budapest, Graz und Innsbruck in Verwahrung. Über die Form, in der Gefühle um käufliche Über-laffung von solchen Kraftfahrzeugen gestellt werden müssen, teilt die Hauptgeschäftsstelle des A. D. A. C., München, Reuturm-strasse 5, auf Wunsch Näheres mit.

Neues aus aller Welt.

— **Brand eines großen Sägewerkes.** W. T. B. Budapest 13. Mai. (Nichtamtlich.) Die Dampf- und Holzverarbeitungs-anlage der Holzwerk Holzindustrie-Gesellschaft ist fast gänzlich ein-geäschert worden. Die gesamten Vorräte und das Dampfaggregat sind vernichtet. Der durch Versicherung gedeckte Schaden ist sehr beträchtlich.

Vermischtes.

— **Des Geburtstags der Jungfrau von Orleans als französischer Wallfahrtsort.** Die italienische Blätter berichten, ist seit den Kämpfen um Verdun das Geburtsort der Jungfrau von Orleans in Domremy-la-Bucelle an der Maas (im Departement der Vogesen) neuerdings wieder zum Wallfahrtsort für die Franzosen geworden. Schon bei Beginn des Kriegs hatten sie in ihrer Not zu der Schutzheiligen Frankreichs ihre Zuflucht genommen; später, in der Zeit der Schützengräben und des Stellungskrieges hatte der Besuch nachgelassen, um jetzt in verstärktem Maße wieder einzu-setzen. Während früher Soldaten und Offiziere den größten Teil der Pilger bildeten, nimmt jetzt auch die nichtmilitärische Bevölke-rung Frankreichs an diesen Wallfahrten teil, um von der seligen Jungfrau den Sieg für die französischen Waffen zu erleben. Noch immer liegt das dicke Rauch am Eingang des Hauses, in dem jeder besondere Wünsche und Bitten eintragen darf, und in dem bei Beginn des Krieges der Marquis d'Hourbeillon seinen Bitten um Sieg dadurch einen besonderen Nachdruck gab und sich die Er-füllung seines Anliegens dadurch sichern wollte, daß er durch eine Bemerkung der Jungfrau an die Bewandtschaft eines ihrer Offi-ziere mit ihm erinnerte, daß ein Marquis d'Hourbeillon in ihrem Doree gebiert und an ihrer Seite im Jahre 1428 bei Angers und Orlans siegreich gekämpft habe.

Beendigung der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

F 164

Garnison-Romane.

514

Wf. 1.30 Kriegssohlen, pr. Kernleder,
wasserdicht, 3. Selbstaufmachen. Ohne
Konfurr. D. R. G. M. Zahlungsf.
Alleinvertr. gef. Paar 1.90 g. Nachn.
Mn. Carlstrube, Erbsprinzestr. 26

Wir halten es für unsere Pflicht, unsere verehrliche Kundschaft darauf hinzuweisen, dass in der gesamten Möbel-Industrie und dem Tischler-Handwerk die Schwierigkeiten der Materialbeschaffung und Arbeitskräfte täglich zunehmen. Die grösste Anzahl namhafter Fabriken hat bereits Preisaufschläge von 30% und mehr eintreten lassen.

Es ist zu erwarten, dass die

Verfeuerung der Herstellung von Möbeln auch nach dem Kriege anhalten wird!

Ausser den Schwierigkeiten der Einfuhr und der Beschaffung trockener ausländischer Hölzer wird ganz besonders der aussergewöhnlich grosse Friedensbedarf (u. B. d. d. Kriegsgetrauten, Provinz Ostpreussen usw.) eine dauernde Steigerung der Preise bewirken.

Unsere jetzt noch recht vorteilhaften Preise lassen deshalb baldigsten Einkauf ratsam erscheinen!

Jetzt gekaufte Möbel werden bis zur Ablieferung kostenlos bei uns aufbewahrt.

Moritz Herz & Co.

Wiesbaden, Friedrichstrasse 38

Grösstes Spezialhaus für Wohnungs-Einrichtungen und Innenbau.

Billige Strümpfe und Socken

Damenstrümpfe

Baumwolle, schwarz, extra lang
Paar

45 Pf.

Damenstrümpfe

Baumwolle, durchbrochen, extra lang, schwarz, doppelte Sohle
Paar

65 Pf.

Damenstrümpfe

Baumwolle, glatt, schw. u. braun
Baumwolle, durchbroch., schwarz
Paar

75 Pf.

Damenstrümpfe

Baumwolle, glatt, schw. o. weiss
Baumwolle, durchbroch., schwarz oder braun
Paar

85 Pf.

Baumwolle, glatte, kräft. Ware, schw.
Baumwolle mit Wollsohle, schwarz
Baumwolle, durchbrochen, schwarz
Baumwolle mit farbigem Zwickel
Mako, weiss, doppelte Sohle
Flor, doppelte Sohle, schwarz
Paar

95 Pf.



Baumwolle, glatt, kräftig, weiss u. schwarz
Baumwolle, durchbrochen, schwarz u. leder
Baumwolle, schwarz, bunt gestickt
Mako, glatt, haltbare Ware, schwarz u. farbig
Flor Ia, Doppelsohle, schwarz
Seide, Doppelflorsohle, schwarz

1 25 Paar

Baumwolle, bunt gestickt ohne Zwickel
Mako mit Wollsohle, weiss
Estramadura, haltbarste Ware, schwarz
Mako Ia, glatt, schwarz, leder
Flor, durchbrochen, schwarz, weiss
Flor Ia, Doppelsohle, schwarz

1 65 Paar

Mako Ia, extra weit, schwarz
Flor Ia, glatt oder durchbrochen, schwarz
Flor Ia, mit Wollsohle, weiss
Flor Ia, Doppelsohle, in modernen Farben
Seide, Doppelflorsohle, schwarz und weiss

1 95 Paar

Kinderstrümpfe

aus haltbarer Baumwolle, gut verstärkt, schwarz und lederfarbig, Grösse 1—10
Paar 1.25 bis

45 Pf.

Kinderstrümpfe

aus prima Makogarn, verstärkt, schwarz oder lederfarbig, Grösse 1—7
Paar 1.70 bis

85 Pf.

Herrensocken

graumeliert, sehr haltbare Qualität, Militärsocke
Paar 75 Pf., 60 Pf.

45 Pf.

Herrensocken

schwarz, leder- und makofarbig, aus Baumwolle und Ia Makogarn
Paar 95 Pf.

65 Pf.

Herrensocken

mit buntem Zwickel oder bunt gestreift, aus haltbarer Baumwolle und Florqualität
Paar 1.75, 1.25,

95 Pf.

Hemmer

Langgasse 34.

Kindersöckchen

mit Wollrand, sehr gute haltbare Qualitäten in Grössen 1—9.

Grösse 1: Paar 85 Pf., 70 Pf., 55 Pf., ohne Wollrand 35 Pf., 25 Pf.

Neue Damen-Konfektion

Neue Jackenfleider blau, schwarz und farbig	35 ⁰⁰ 42 ⁰⁰ 55 ⁰⁰	Neue Taillekleider aus weissen u. farbigen Voilestoffen	27 ⁵⁰ 39 ⁵⁰ 49 ⁰⁰
Neue Jackenfleider Erfolg für Nacharbeit.	65 ⁰⁰ 78 ⁰⁰ 92 ⁰⁰	Neue Taillekleider aus Musselin u. Voilestoffen	13 ⁵⁰ 24 ⁵⁰ 45 ⁰⁰
Neue Jackenfleider a. hellen einfarbigen und far. Stoffen	32 ⁰⁰ 55 ⁰⁰ 78 ⁰⁰	Neue Taillekleider a. Colonne Seide und Taffet in modernen Farben	39 ⁷⁵ 49 ⁰⁰ 79 ⁰⁰
Neue Jackenfleider aus weissem Leinen, Gabardine und Cheviot	48 ⁰⁰ 55 ⁰⁰ 69 ⁰⁰	Neue Blusen aus Voile- u. Kreppstoffen, moderne Formen	4 ²⁵ 5 ⁵⁰ 8 ⁷⁵
Neue Mäntel aus Covercaststoffen lange u. kurze Formen	19 ⁷⁵ 35 ⁰⁰ 45 ⁰⁰	Neue Blusen aus Seiden- und Voilestoffen	7 ⁷⁵ 10 ⁷⁵ 19 ⁷⁵
Neue Mäntel auch f. starke Damen aus Taffet, Seide u. Colonne, kurze und lange Formen	35 ⁰⁰ 42 ⁰⁰ 59 ⁰⁰	Neue Kleiderröcke aus weissem Leinen u. anderen Stoffen	6 ⁵⁰ 11 ⁵⁰ 19 ⁷⁵
Neue Regenmäntel aus Ripstoffen, Gummi, Gummi und Seide	23 ⁵⁰ 39 ⁰⁰ 49 ⁰⁰	Neue Kleiderröcke a. Voilestoffen Taffet u. Colonne	24 ⁵⁰ 35 ⁰⁰ 49 ⁰⁰

Neue Wasch-Stoffe

Gestrichte Voile 110 cm breit, weiß mit weiß, weiß mit bunt, und weiß mit schwarz gestrichelt . . . Meter	2 ⁹⁰ 3 ⁷⁵ 4 ⁹⁵	Musseline imit. und Wasch-Krepp helle und dunkle Muster und Streifen . . . Meter	1 ¹⁰ 1 ²⁵ 1 ⁴⁵
Gestrichte Batiste weiß mit farbig gestrichelt, für Kleider und Blusen . . . Meter	1 ¹⁵ 1 ⁶⁵ 1 ⁹⁵	Reinwollene Musseline aparte neue Muster . . . Meter	1 ⁸⁵ 2 ²⁵ 2 ⁴⁵
Wasch-Voile helle und dunkle, bedruckte Muster und Streifen, für Kleider u. Blusen . . . Meter	1 ⁶⁵ 1 ⁹⁵ 2 ¹⁰	Zephir für Blusen und Kleider, doppelt neue Streifen . . . Meter	1 ¹⁰ 1 ⁴⁵ 1 ⁷⁵
Grotte u. Gabardine 120 cm breit, für Jacken, Kleider und Regenmäntel, weiß, farbig und karierte Muster . . . Meter	1 ⁹⁵ 2 ⁹⁵ 3 ⁷⁵	Taffete u. Rohseide 85 und 110 cm breit, große Robe, f. Jacken . . . Meter	4 ²⁵ 6 ⁵⁰ 8 ⁵⁰

Halbfertige Kleider aus Stickerei- und Voilestoffen, reizende Neuheiten

S. GUTTMANN

Wiesbaden

Das große Spezialhaus für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe

Langgasse 1-3



Kalasiris
Idealen Korsett-Ersatz
(Patente all. Kulturstationen)
mit allen Vorteilen,
aber ohne die Nachteile des
bestehenden Korsetts, macht
elegante, schlankte Figur, stützt Leib
und Rücken, ohne sonstwie zu be-
engen. Die weltbekannten, von keinerlei
Nachahmung auch nur annähernd er-
reichten Erfolge unserer für Gesunde wie
Kranke gleich wertvollen Erzeugnisse be-
ruhen auf der genauen Berücksichtigung
jeder einzelnen Individualität.

Kalasiris Spezialgeschäft,
Wiesbaden, Webergasse 23.

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen
für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof.

Fernsprecher 917 u. 1964.

Abholung und Versendung

von Gütern und Reisegepäck zu bahuseitig
festgesetzten Gebühren.

Versollungen.

Versicherungen.

Damen - Hüte!

Gleg. garn. u. ungarn. Hüte, Fed.,
Blumen, Phantasien billigst. Umarb.,
Reinigen von Federn, Reibern und
Reis. Raffon. nach neuest. Modellen.
Reiche Auswahl eleganter Tagal-
form. priv. A. Watter, Bleichstr. 11.

Schuhe, Stiefel

werden in einem Tag gut und
billigst besorgt.

Schuhe werden gratis abgeholt
und zugestellt.

Gefestes Bernleder.

Herrn-Sohlen . . . 4.00 Mk.

Damen-Sohlen . . . 3.10 "

Herrn-Abzüge . . . 1.20 "

Damen-Abzüge . 90 Pf. bis 1 "

Genähte Sohlen 30 Pf. teurer.

Anaben-, Mädchen-, Kinder-

Sohlen billigst.

Solle Garantie für nur solide

und beste Arbeit, sowie prima

Leder.

Fein-Sohlerei Hans Sachs

Michelsberg 13.

Telefon 3963.

Wanzen-Tintur

eigene Herstellung,
Wirkung garantiert!

Schloß-Drogerie Siebert, Markt-
fr. 9

U-Bänder.

Deutsche dauerhafte Schreibmaschinen-Farbbänder
— über 50 verschiedene Sorten stets auf Lager —
für alle Systeme und in allen Farben zu billigsten Preisen, einzeln und
im Abschluss, empfiehlt

K. Müller, Hellmundstrasse 7. Tel. 4851.

Ich lade zur gefl. Besichtigung der
eingetroffenen

Frühjahrs-Neuheiten ::

ein.

Paletots,

neue Formen,
Mk. 54.—, 60.—, 68.—, 80.—

Ulster

in neuen Mustern,
Mk. 40.—, 45.— bis 90.—

Sport-Anzüge

aus guten Stoffen,
Mk. 35.—, 45.— bis 85.—

Regen-Mäntel,

Gummi-Mäntel,

Bozener-Mäntel

in größter Auswahl.

Heinrich Schaefer

Webergasse 11.



Einkochgläser

Marke

„Blumenthal“

$\frac{1}{4}$ Liter	$\frac{1}{2}$ Liter	$\frac{3}{4}$ Liter	1 Liter	1 $\frac{1}{2}$ Liter	2 Liter	:: weisses Glas :: roter Gummiring
42 Pf.	50 Pf.	55 Pf.	60 Pf.	70 Pf.	85 Pf.	

Vorzüge der „Blumenthal“-Gläser:

Weite Oeffnungen, die ein bequemes Reinigen ermöglichen. Sauber geschliffene Ränder, die ein sicheres Schliessen gewährleisten. Gute Beschaffenheit des Glases, daher widerstandsfähig gegen schnellen Temperaturwechsel.

Für jeden Vorrats-Kocher passend!

Einmachhafen zum Zubinden

$\frac{1}{4}$ Liter	$\frac{1}{2}$ Liter	$\frac{3}{4}$ Liter	$\frac{1}{2}$ Liter	1 Liter	1 $\frac{1}{2}$ Liter	2 Liter	2 $\frac{1}{2}$ Liter	3 Liter
8 Pf.	10 Pf.	12 Pf.	15 Pf.	20 Pf.	28 Pf.	35 Pf.	42 Pf.	48 Pf.

Blumenthal

Einkoch-Apparat

verzinkt.

10⁵⁰
Mk.

K 90

Kostüm-Röcke

Selbst für den verwöhntesten
Geschmack in einer noch nie
gesehenen Ausmusterung

Segall

Langasse Nr. 35, Ecke
Bärenstraße

Ober- Selterser

natürliches
Mineralwasser
Verstärkt mit der eigenen natür-
lichen Quellenkohlenensäure.

Ohne Ausscheidung Ohne fremd. Zusatz

Oselti

(dasselbe mit Fruchtgeschmack)
in Geschmack und Qualität
— unübertroffen. — 388

Hauptniederlage:
F. Wirth, Wiesbaden,
Telefon 422

Blusen

in unerreichter Auswahl von den
einfachsten bis elegant. Modell-
Genres in der Blusen-
Ecke bei

Segall

Langasse Nr. 35, Ecke
Bärenstraße

Destillierkunst

der Neuzeit auf warmem u. kaltem
Boden. Zahlreiche, wertvolle Original-
Rezepte u. genaue Anweisungen; die
Ausbeutung bringt jedermann, be-
sonders jetzt während der Kriegszeit,
hohen Gewinn. Preis nur M. 8.—
per Nachnahme v. Aug. Hubrich,
Verlag, Berlin 36, Mauertstr. 83. F164

Metallbetten

Holzrahmenmatratzen, Kinderbetten
bill. an Private. Katalog frei. E51
Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Th.

Leishners Tabletten

bekanntes Vorbeugemittel
gegen Verdauungsstörungen.
Schleif-Degette Siebert, Rastatt.



Schnur in der Mitte.
Flaschette etwas seitl.

Korsett „Bequem“

Gesetzlich geschützt u. Nr. 433 839. — Aerztlich empfohlen.
Tadellose Figur. Abnahme von Leib und Hüften
nach kurzer Zeit.

Kein Hochrutschen. Kein Frösteln über den Rücken.
Freiliegen des Magens. — Nur rostfreies Material
sind die glänzenden Eigenschaften meines Korsetts „Bequem“.

Goldstein, Wiesbaden,
Webergasse 18.

Anproben ohne Kaufzwang. — Telefon 605.



Rücken
ohne Schnürung.

Geldpost-Artikel!

Adressen, Karten, Briefpapiere,
Briefstempel, Kartenbriefe, Kärtchen
i. Größe, Meldebücher, Notizbücher,
Lappnetze für Marmelade, Butter,
Dona, Eierfächer, bruchfester,
Pergament- u. Papppapiere, Korb-
Zigarren, Zigaretten, Tabak usw.
läuft man am besten bei

Carl J. Lang Bismarckstr. 35,
Ecke Walramstr. Fernruf 4747

Beleuchtungskörper

Ziehlampen,
Büdel-, Zimmerklosettsstühle,
Gasöfen usw.
werden billig ausverkauft.
Auer, Taunusstr. 26.

DEUTSCHE BANK

WIESBADEN

Wilhelmstrasse 22
Fernsprecher Nr. 225, 226, 6416

besorgt: alle bankmässigen Geschäfte
übernimmt: Vermögens- und Nachlassverwaltung
vermietet: Stahlkammer-Schrankfächer
verwahrt: Effekten und verschlossene Depots
versichert: Wertpapiere gegen Kursverlust
bei der Auslosung, sowie
Anleihen feindlicher Staaten
gegen Kapitalschaden
bei der Auslosung.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

F 532

Verkehr nach der Rennbahn.

Sonderzüge der Staatsbahn.

Wiesbaden ab 1¹⁸ 1²⁸ 1³⁷ 1⁴⁵ 2⁰⁶ 2²⁰ 2³⁰ 2⁴⁰ Uhr
Erbenheim ab 6³⁵ 6⁴⁰ 6⁴⁵ 6⁵⁷ 7⁰⁷ 7¹⁷ 7²⁵ 7⁴⁵ Uhr.

Sonderzüge der Straßenbahn.

Wiesbaden, Neues Museum ab 12¹⁰ 12²⁵ 12⁴⁰ 12⁵⁵ Uhr
und dann alle 15 Minuten.

Die Staatsbahn stellt große Sonderzüge, um den Verkehr gut zu bewältigen. Wir empfehlen dringend, die ersten Züge ab 1¹⁸ zu benutzen.

Renn-Club Wiesbaden, E. V.

Gummitin

Wasserschuh- u. Seidenmäntel
in großer Auswahl.

49.75 42.- 27.- 19.75

Segall

Langgasse Nr. 35, Ecke
Bärenstraße



Seidenhaus
Langgasse 25

Seidenstoffe
Blusen
Morgenröcke
Kleider
Mäntel

Versteigerung von Schreinerwerkzeug.

Morgen Montag, 15. Mai
1916, nachmittags 5 Uhr
anfangend, versteigere ich in

Sonnenberg

No. 13 Mühlgasse No. 13
die zum Nachlasse des Schreiner-
meisters Rudw. Wintermeyer gehörigen
Schreinerwerkzeuge, als:

4 Hobelbänke mit kompl. Werk-
zeug, 2 Schleifsteine, 1 Stehleiter,
1 Partie Abfallholz; die ein-
zelnen Werkzeuge, als: Hobel aller
Art, Hammer, Sägen, Serranten,
Schraubzwingen und vieles mehr
freiwillig meistbietend gegen Bar-
zahlung.

Bernh. Rosenau,
Auktionator und Taxator
3 Marktplatz 3
Telephon 6584. :: Telephon 6584.

Badhaus Kranz,
Am Kranzplatz, Def. E. Becker.

Thermalbäder
eigener Quelle 6 St. N. 3.50
incl. Baderaum u. Trinkkur.

Die elegante Dame
trägt
Korsetts Obersky
Wiesbaden Gr. Burgstrasse 17.

Zur Aufklärung!

Durch wiederholte Anfragen veranlaßt, bringe ich meiner werten
Kundschaft und p. p. Publikum hierdurch zur gef. Kenntnis, daß ich
mit der im „Wiesb. Tagbl.“ wiederholt angezeigten Annonce unter
Z. 741: „ein Türke, fremd im Lande, sucht durch Malheur ge-
zwungen, seine Perser-Teppiche zu verkaufen“ nicht gemeint bin und
mit demselben niemals in geschäftlicher Beziehung stand.
Ich bin seit 1910 hier in Wiesbaden ansässig, und befindet sich
mein bekannt

reelles Perser-Teppich-Geschäft

= nur Kirchgasse 49, 1. Stock. =

Meine langjährige Erfahrung als Fachmann bürgt für streng
reelle Bedienung und bitte ich ein geehrtes Publikum, bei ein-
tretendem Bedarf um Besichtigung meines Lagers ohne jeden Kauf-
zwang; auch halte ich mich für Reparaturen, welche von mir
persönlich ausgeführt werden, bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Nissim Mizrahie aus Konstantinopel,
Kirchgasse 49, 1. Stock

Wegen Renovierung meines Ladenlokals unterstelle ich mein
groses Lager in Koffern und Lederwaren einem

Räumungs-Verkauf.



Koffer aller
Art!

mit 10-20%
Rabatt.

15% auf sämtliche Lederwaren
soweit der Vorrat reicht.

Herm. Rump, Sattler,
Telephon 2683. Moritzstrasse 7 nächst der Rheinstr.



J. & G. ADRIAN

Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 59 u. 6223
Möbeltransporte von und nach
allen Plätzen.
Umzüge in der Stadt.
Grosse moderne Möbellagerhäuser. 317

Spielwarenhans „Puppenkönig“

Fernsprecher 3495 Marktstrasse 9 neben d. Kgl. Schloss

In grosser Auswahl:

Puppen :: Spiele :: Gartengeräte
Sandformen :: Reifenspiele etc.

Niederlage der Naether-Fabrikate

Kinderwagen, Klappwagen, Gartenmöbel, Gartenschirme etc.

Neu eingetroffen!

Schwarze Kostümstoffe

nur erstklassige, reinwollene Qualitäten,

Loden für Touristen-Anzüge, Kostüme und Capes,
Blusen-Flanelle und Kunstseiden
für praktische Blusen.

Sommer-Waschstoffe

jeder Art in grosser Auswahl!

Infolge Ersparnis hoher Ladenmiete und günstiger Kassa-
Einkäufe

Billige Preise!

Christine Litter

Rheinstrasse 32 — Alleeseite.

Verordnung über die Kontrolle des Fleischverbrauches in Wiesbaden.

Um die Unterlagen für eine zukünftige Fleischverorgungsregelung zu erhalten, wird auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 über die Errichtung von Preisprüfstellen und die Versorgungsregelung nach Anhörung der Preisprüfstelle und mit Zustimmung der zuständigen Behörde folgendes angeordnet.

1. Hotels, Fremdenheime, Gasthöfe, Wirtschaften, Anstalten usw. müssen ihren gesamten Fleischverbrauch beginnend mit der Woche vom 15. Mai d. J. ab bis einschließlich den 28. Mai d. J. auf vom Magistrat festgesetzten Vordrucken verzeichnen, und zwar getrennt nach frischem Fleisch, Dauerwaren und Konserven, und gleichwohl, ob aus Vorräten entnommen oder durch neuen Ankauf erworben. Die Listen sind auf den 22. Mai d. J. erstmalig abzugeben und dem Magistrat (Statistisches Amt) unverzüglich einzureichen; die 2. Einreichung hat für den 28. Mai d. J. abschließend an gleicher Stelle zu erfolgen.

2. **Vorratsanmeldung.** Die Hotels, Fremdenheime, Gasthöfe, Wirtschaften, Anstalten usw. sowie die Privathaushaltungen (die letzteren sofern sie über 10 Pfund Vorräte haben) und Betriebe, die gewerbsmäßig den Verkauf von Fleischwaren betreiben, haben ihren gesamten Vorrat an Dauerware (Dauerfleisch und Würstwaren und Konserven aller Art) und an Halbfertigware am 28. Mai d. J. aufzunehmen und auf dem vorgeschriebenen Formular bis zum 1. Juni d. J. bei dem Magistrat (Statistisches Amt) einzureichen.

3. Hotels, Fremdenheime, Gasthöfe, Wirtschaften, Anstalten usw. können frisches Fleisch, Dauerwaren und Fleischkonserven vom 15. Mai d. J. ab nur noch gegen Vorlage einer besonderen vom Magistrat ausgegebenen Fleischbezugsliste erhalten. Die Metzger und Verkäufer von frischem Fleisch und Dauerwaren jeder Art sind verpflichtet, an Hotels, Fremdenheime, Gasthöfe, Wirtschaften, Anstalten usw. nur gegen Vorlage der Fleischbezugslisten Fleisch, Dauerware und Konserven abzugeben, und die abgegebene Menge in die Fleischbezugslisten einzutragen. Gleichzeitig sind die Metzger und Verkäufer von frischem Fleisch, Dauerwaren und Konserven verpflichtet, die jeweiligen Käufer in dem Magistrat vorgeschriebene Fleischverkaufslisten unter Angabe der abgegebenen Art und Menge einzutragen. Diese Listen sind mit dem 28. Mai d. J. abzugeben und unverzüglich dem Magistrat (Statistisches Amt) einzureichen. Im Uebrigen darf der Verkauf von Fleisch, Dauerwaren und Konserven nur gegen Vorlage der Wiesbadener Protokollkarte erfolgen.

4. Nach dem 28. Mai d. J. wird zur Kontrolle der angemeldeten Vorräte und zur Feststellung etwaiger Unterschüsse der durch diese Verordnung vorgeschriebenen Anmeldung Nachprüfung in den Haushaltungen und den Geschäftsbetrieben stattfinden.

5. Anstalten, Lazarette usw. sind mit den ihnen von der Militärverwaltung zugewiesenen Verbrauchsmengen von dieser Verordnung ausgenommen.

6. Wild, Geflügel und Fische gelten nicht als Fleisch im Sinne dieser Verordnung.

7. Wer den vorstehenden Anordnungen zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.

Wiesbaden, den 10. Mai 1916.

Der Magistrat.

Die vorgeschriebenen Vordrucke sind auf dem Statistischen Amt, Marktstraße 1/3, Zimmer 10, erhältlich. F 254

Bekanntmachung betr. Brotmarken für Hotels.

Von Montag, den 15. Mai ab werden Brotmarken für Hotels, Pensionen, Anstalten, Sanatorien usw. im Rathaus, Festsaal, I. Stock ausgegeben. F 254

Wiesbaden, den 13. Mai 1916.

Der Magistrat.

Holzversteigerung F 548
auf der **Reitbergsaue** bei **Biebrich a. Rh.**
Freitag, den 19. Mai d. J., nachmittags 5 Uhr
(Sammelpunkt im Gutshofe) bringen wir auf der Reitbergsaue circa 81 Festmeter Nadelholz, Eichen, Kiefern und Weichholz zur Versteigerung.
Pferdezuchtgenossenschaft.

Schlafzimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Salons,
Esszimmer u. Küchen sowie Einzeilmöbel in großer Auswahl
und guter Qualität zu billigen Preisen. 536

Jean Meinecke, Möbel und Innendekoration,

Schwalbacher Str. 48/50, Ecke Wellritzstrasse. :: Telefon 2721.

Verleihung u. Kredit

nach allemwärts auf Möbel, Bürgschaft, Lebensversicherung, Erbschaften, Wechsel, Personalkredit usw. Hypotheken-Kapital flüssig. Off. m. 20 Rückporto u. G. 748 Tagbl.-Verlag.

Für Gärtner!

Kontor sucht sich mit Kapital an Gärtnerei zu beteiligen. Angebote u. A. R. 18 hauptpostlag.

Gärtner!!!

Verlangen Sie sofort gratis und portofrei meine Preislisten. E. Mathis jun., Wesel i. R. I.

Achtung!

Vin mit einem großen Transport
erhältlich. **Ziegen**
angefommen.

Dieselben stehen zum Verkauf
Dohheim : Obergasse 20.

Verchiedenes

Pfandscheine beliebt
Blücherstraße 15, 1 r.

Wer schenkt ob. verkauft billig eine
Gitarre

für eine Kompanie Soldaten im
Feld? Kreisamte vom Roten
Kreuz, Abteilung 3.

Aelt. Herr, auch pflegebedürft.,
als Teilhaber a. f. möbl. Wohnung
gesucht. Kurze. Näh. Preis. Off.
unter U. 749 an den Tagbl.-Verlag.

Welche edle Herrschaft

würde hübsch. 4jähr. Mädchen (distr.
Geburt, Vater Akademiker) in liebe-
volle Pflege unentgeltl. od. als eigen
annehmen? Mutter muß in Stellung,
da durch den Krieg Existenz verloren.
Off. u. S. 757 an den Tagbl.-Verlag.

Kind distr. Geburt in a. Pflege
gesucht, evtl. als Eigen anzunehmen.
J. Post, Gonsenheim, Taunusstraße.

Priv.-Entb.-Pens. Fr. Kllb,
Orbanne, Schwalb. Str. 61. Tel. 2122

Dir. Austr. v. 600 heiratsl. Damen
m. Verm. v. 5-200,000 M., Herren
(a. a. Verm.), die rasch u. reich heir.
m., erb. lothent. Ausl. L. Schlegel,
Berlin, Elisabethstraße 66. F 161

Heirat!

Habe Auftrag von Damen der
gebildeten Stände mit sehr großem
Vermögen, welche Heirat wünschen
mit Herren von tadellosem Ausse u.
sozialer Stellung. Gest. Offerten u.
S. 757 an den Tagbl.-Verlag. Für
Damen ist die Vermittlung kostenfrei.

Mehrere höhere Beamte,
strengste Distr., wünschen Heirat
durch Frau Wagner, Marktstr. 20, 2.

Braves Mädchen

sucht die Bekanntschaft eines netten
Herren, mittl. Beamter bevorzugt,
zwecks Heirat. Etwas Vermögen
vorhanden. Offerten unter S. 758
an den Tagbl.-Verlag.

Lüchtiger Kaufmann,

34½ J. alt, mit über 10 000 Mark
Einkommen (steigend), sucht mit
häusl. erzog. vermög. Dame (evang.)
zwecks Heirat.

zwecks Heirat

bekannt zu werden. Vermittl. von
Eltern oder Verwandten erwünscht.
Genaue Darlegung der Verhältnisse
erbeten u. M. 5242 an D. Aren,
Kinnonen-Gröb., Mainz. F 18

Beamter, evang.,

vermög., m. Heirat mit vermög.ender
Dame, nicht unter 40 Jahren. Ver-
schwiegenh. Ehrensache Briefe unter
S. 757 an den Tagbl.-Verlag.

Heiratsgesuch.

Söh. Beamter mit gr. Einkommen
u. gr. Vermögen sucht bald. Heirat.
Vermög. Damen werden geb. ihre
Adresse u. S. 758 in dem Tagbl.-
Verlag niederzulegen.

Suche f. m. Freund, Ende 20er,
Christ, gebild., ang. Leuh., künstler.
beruf. Natur, pos. Berl. zw. Heirat.
Aufdr. mit Bild an Fritz Siegmund,
Bingen am Rhein, Schmittstraße 50.



Kaufen Sie jetzt

Ihren Bedarf zum **Einnachen**
von Obst und Gemüse.

Sofort in allen Größen lieferbar:

Einkoch-Blechk Dosen

Ersatzdeckel u. Gummiringe

Einkoch-Gläser

Einkoch-Krüge bis 6 Liter

Einnach-Kessel

zum Kochen von Marmeladen usw.

WILH. HÖCKER

Schillerplatz 2. — Fernspr. 6424.

Grossküchen-Einrichtungen. 529

Osram-¹/₂-Wattlampen

Flack, Luisenstr. 46, neben Residenz-Theater. Tel. 747.

Elektrizitäts-Anlagen-Geschäft

Gebr. Kretzer

übernimmt einschlägige Lieferungen und
Ausführung von Installationen jeder Art.

Langjährige praktische Erfahrung im Fach, daher sachgemäße und
preiswerte Bedienung.

Telephon 4414. Büro: Gneisenaustr. 3¹. Telephon 4414.

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets

in grosser
Vielseitigkeit
am Lager.....



Bestellungen werden sofort erledigt. Telef. 6365

S. GUTTMANN K 141

Im Schuhkonsum,

G. m. b. H.,

Kirchgasse 19,

an der Luisenstr.,

findet

man

immer

noch

Damenstiefel in allen Grössen und Formen,

Herrenstiefel in jeglicher Ausführung,

Kinderstiefel besonders für die Schule,

Stiefelchen für kleine Kinder in allen Farben

wirklich preiswert!

Weisse Schnürschuhe alle Grössen von 4.⁰⁰ an.

Unsere Firma befindet sich nur in der Kirchgasse 19, an der
Luisenstrasse, und hat hier in Wiesbaden keine weitere Filiale.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem
schweren Verluste unseres lieben Verstorbenen,

Herrn W. Bischof sen.,

sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 13. Mai 1916.

Wegr. 1865. Telephon 265.

Verdigungs-Anstalten

„Friede“ u. „Friede“

Firma

Adolf Limbarth

8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz-

und Metallsärgen

zu realen Preisen.

Eigene Leichenwagen und

Arbeitswagen.

Lieferant des

Verbands für Feuerbestattung

Lieferant des

Beamten-Verbands.

Naturwein-Versteigerung.

Die
Großherzoglich Hessische
Weinbandomanenverwaltung

versteigert am 26. und 27. Mai 1916, jedesmal mittags 12 Uhr, im
Domänengebäude zu Mainz, Ernst Ludwigstraße 9,
13/2 Stück 1911er, 116/2 und 1/4 Stück 1912er,
3/2 „ 1913er Weißwein und
1/2 „ 1915er Rotwein,

Naturwein, nur eigenes Bachstüm,
aus den Gemarkungen: Bodenheim, Rastheim, Rierstein, Oppenheim, Dien-
heim, Ludwigshöhe, Bingen, Badesheim, Rempten, Bendsheim u. Heppenheim.

Die Proben werden verabreicht im Domänengebäude zu Mainz:
Mittwoch, den 17. Mai, und Mittwoch, den 24. Mai, je von vormittags
9 Uhr an, sowie vor der Versteigerung. F 11



Deutsche Nähmaschinen

Ratenzahlung! Langjährige Garantie!
E. du Fais, Mechaniker,
Kirchgasse 33. Fernruf 3764.
Hohlraumlehre! Plisab-Brenner!
Eigene Reparatur-Werkstätte. 343

Verpackungen von Frachtgütern

und deren Spedition nach den von den
Staatsbahnen wegen des Kriegszu-
standes gegebenen Anleitungen werden
sachkundig besorgt. 477



L. Rettenmayer, Hofspediteur Sr. Majestät, Nikolastr. 5.

Weinstube L. Göbel,

Adelheidstraße 65, Ecke Karlstraße.

Im Ausschank:
1915er.
Selbstgekeltert.

Schwanen

Erbenheim

Meine Vofale halte bestens empfohlen.

Für zulässige Speisen ist Sorge

getragen. **Merten.**

Weinrestaur. Stati on Rauenthal

Spezialität: Eiserne Weine 1915er.

Täglich Spargel mit Schinken,

auf Wunsch vegetarische Küche.

Kaffee, Tee, Appetitbrötchen

zu jeder Tageszeit.

V. Gebhardt

Pension — Weinbergbesitzer.

Elektr. galv. Kuren

speziell bei

Gicht, Ischias, Rheuma,

Nervenleiden, Impotenz.

Elektro-Homöopathie

Ernst Hoffmann,

Langgasse 39 II.

Sprechzeit 9-12, 3-5 Uhr.

Im Landhaus Jakob-Olypau
gegen **Rückgrat**
Wahrnehmung
würde auf dem
17. Internat. Kongress
Röntgenstrahlung
Vorlesung im Landhaus von
Franz Menzel, Frankfurt a. M.
Windmühlstr. 3, p.

Gesellig geschäft! **Schnittmuster.** Mit Garantie für
Konfurrenzlos! tabellofen Sitz!
Neueste Modelle für Frühjahr und Sommer liegen auf. Auch nach
jeder Vorlage. **Therese Breuer, Wiesbaden, Langgasse 39, 1. Et**

Sommerfrische**Villa Taunusblick — Chauffeehaus**

bei Wiesbaden.

Prächtiger Sommeraufenthalt. Mitten im Walde.

40 Zimmer. — Elektr. Licht. — Telefon 3455.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.**Königliche Schauspiele.**

Sonntag, den 14. Mai.

Mona Lisa.

Oper in 2 Akten von Max Schilling.

Ein Fremder . . . Herr de Garmo

Eine Frau . . . Fr. Jacema-Brägelmann

Ein Laienbruder . . . Herr Schubert

Herr Francesco de

Giocando . . . Herr de Garmo

Herr Pietro

Tumoni . . . Herr Edgard

Herr Arrigo Obofedi . . . Herr Favre

Herr Alessio Beneventi . . . Herr Haas

Herr Sandro da

Luzzano . . . Herr von Schend

Herr Raffaele

Bedrucci . . . Herr Rehfopf

Herr Giovanni de

Salvati . . . Herr Schubert

Herr Fiordaliso, Gattin des

Francesco . . . Frau Jacema-

Brägelmann a. G.

Herr Ginebra, ab Alia

Rocca . . . Fr. Bommer

Dianora, Francescos Tochter

aus erster Ehe . . . Frau Krämer

Blecardo, Hofe der Mona

Fiordaliso . . . Fr. Haas

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Montag, den 15. Mai.

49. Vorstellung. Abonnement D.

Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Akten von Wilhelm

Meier-Hörter.

Karl Heinrich, Erbherr von Sachsen-

Karlburg . . . Herr Albert

Staatsminister von Haugl.

Erzengel . . . Herr Schwab

Hofmarschall Freiherr von Balfage,

Erzengel . . . Herr Ehrens

Kammerherr Baron von

Weying . . . Herr Rodius

Kammerherr Baron von

Breitenbach . . . Herr Lehmann

Dr. phil. Jüttner . . . Herr Legal

Lutz, Kammerdiener. Herr Hermann

Dellev, Graf von

Wierberg . . . Herr Jollin

Karl Bilz . . . Dr. Schneeweis

Kurt Engelbrecht . . . Herr Jakob

von Weßel, vom Corps

"Badenia" . . . Herr Lefer

Küder, Gastwirt . . . Herr Rehfopf

Frau Küder . . . Frau Engelmann

Frau Dörffel, deren Tante Fr. Koller

Kellermann . . . Herr Andriano

Kothke . . . Fr. Reimers

Schöfmann . . . Herr Spieß

Glanz . . . Herr Meyer

Neuter . . . Herr Schäfer

Rehden-Theater.

Sonntag, den 14. Mai.

Der Gatte des Fräuleins.

Lustspiel in 3 Akten von Gabriel Bregely.

Dr. Felix Tanner, Ab-

geordneter . . . Werner Hoffmann

Paul Karsten, sein Freund Gustav Schend

Herrhold, Dorfwalb . . . Fr. Köler

Herrhold, Karstens Frau . . . Fr. Salbern

Anna, ihre Tochter . . . Lotte Reinhold

Carl Brud. Karstens

Schwiegervater . . . Heinrich Kamm

Milli . . . Käthe Danla

Frida . . . Dora Hengel

Anfang 7 Uhr. Ende etwa 10 Uhr.

Sophie, Kammerjose . . . Edith Biethofe

Georg, Diener . . . Georg Ray

Rach dem 1. u. 2. Akte größere Pausen.

Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Montag, den 15. Mai.

Duend- und Fänsigerarten gültig

gegen Nachzahlung.

Einmaliges Gastspiel von Professor

Marcell Halzer.

Seitener Abend.

Auslese aus den Programmen und

Neues. — Anfang 8 Uhr.

NASSAUISCHER KUNSTVEREIN WIESBADEN

STÄNDIGE AUSSTELLUNG

VOM
3. MAI BIS ENDE JUNI:
FREIE SECESSION BERLIN
Gemälde, Plastik, Graphik.

NEUES MUSEUM TÄGLICH VON 10-5 UHR

**Thalia-Theater**

Kirchgasse 72. Teleph. 6187.

Heute Sonntag,

nachmittags 3 bis 11 Uhr.

Erstaufführung!**Ihre Königl.****Hoheit.**

Höfisches Lustspiel in 3 Akten.

Durch!

Sensationsdrama in 3 Akten.

In der Hauptrolle: Lo Valls.

Lumpengesindel.

(Humoreske).

Neueste Kriegsbilder.

(Eiko-Woche Nr. 88.)

Ab Mittwoch, 17. Mai:

!! Asta Nielsen !!

Vergnügungs-Balast

Zogheimer Straße 19 :: Fernruf 810.

Heute Sonntag

2 gr. Vorstellungen.

Nachmittags 3 1/2 u. abends 8 1/2 Uhr.

In beiden Vorstellungen:

Auftreten von

!Wilton!

Das lebende Aquarium,

sowie das große Weltstadt-Programm.

12 Attraktionen 12.

Morgen Montag:

Abstieg des gesamt. Künstlerpersonals,

sowie zum letzten Male:

Wilton!

Ab Dienstag, 16. Mai:

Vollständig neues

Glanz-Programm

und Gastspiel des bekannten und

populären Humoristen

Schlotthauer

aus Mainz.

Formals 499

Kaffee „U. 9“

Marktstraße 26,

heute: Künstler-Konzert.

Haustein,

das beliebte erstkl.

Damen - Orchester

hören Sie täglich ab 6 Uhr im

Erbprinz,

Mauritiusplatz. Eintritt frei!

Formals 499

Haustein,

das beliebte erstkl.

Damen - Orchester

hören Sie täglich ab 6 Uhr im

Erbprinz,

Mauritiusplatz. Eintritt frei!

Formals 499

Haustein,

das beliebte erstkl.

Damen - Orchester

hören Sie täglich ab 6 Uhr im

Erbprinz,

Mauritiusplatz. Eintritt frei!

Formals 499

KT
Kinephon-
Theater
Taunusstrasse 1
(Berliner Hof.)
Vornehmste Lichtspiele.
Vordertreppe
und
Hintertreppe

Das neueste und beste

Lustspiel mit

Asta Nielsen

als Schneidertochter

„Sabine“.

Doritt Weixler

die graziose Künstlerin in

dem feinsinnigen Schwanke

Auf Hoheits**Fürsprache.**

Extra-Einlagen.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 14. Mai.

Vormittags 11 1/4 Uhr:

Konzert des Städtischen Kurorchesters,

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Konzertmeister W. Sadony.

Nachmittags 4 Uhr

Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmr.

Formals 499

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 14. Mai.

Vormittags 11 1/4 Uhr:

Konzert des Städtischen Kurorchesters,

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Konzertmeister W. Sadony.

Formals 499

Abends 8 Uhr im Abonnement
Doppel-Konzert.
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmr.
Musikkorps des Ersatzbataillons des
Reserve-Infanterie-Regts. Nr. 80.
Leitung: Kapellmeister Haberland

Montag, den 15. Mai.

Vormittags 11 Uhr:

Konzert des Städtischen Kurorchesters,

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Konzertmeister W. Sadony.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.

Programme in der gestrigen Abend-A.

Monopol- Lichtspiele

Wilhelmstr. 8.

Vornehmste Lichtspiele.

Elite - Spielplan

anlässlich der Renntage.

Dienstag letzter Tag!

Erstaufführung

des spannendsten

Sittenschauspiels aus der

Gesellschaft. (4 Akte.)

Der Dämon ist stärker als wir!

(Das alte Lied.)

Verfasser: Felix Philippi.

In der Hauptrolle:

Rudolf Christians.

Im Triester Hafen.

Neueste Aufnahmen.

!! Pickelmanns !!

Ein übermütiges Lustspiel

in 2 Akten.